Schlusserklärung : Selbstachtung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 5: **Behindertes Europa**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-158498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schlusserklärung: Selbstachtung

Wir, das heisst 450 behinderte Menschen aus 41 Ländern der EG, Ost- und Zentraleuropas, Nordischer Länder, Nordamerikas, Afrikas und Asiens, sind vom 2. – 4. August 1993 in Maastricht an der ‹*Eur*able*-Konferenz› zusammengekommen und fühlen uns mit Stolz als wichtige und ihren Beitrag leistende Bürger und Bürgerinnen Europas.
Als stolze Bürger und Bürgerinnen Europas sind wir Leute mit Körper- und Sinnes-Behinderungen, Behinderte mit Lernschwierigkeiten, versteckten Behinderungen sowie ältere behinderte Menschen.
Wir lehnen die Definition von Behinderung als einer individuellen Tragödie ab.
Wir verlangen, dass regionale und überregionale Gruppen, die *Europäische Gemeinschaft*, der *Europarat*, die *KSZE*, Regierungen, die Medien und nichtbehinderte Leute, alle anerkennen, dass die Behinderung ein Problem der Menschenrechte ist und dass gleiche Voraussetzungen nur durch soziale und wirtschaftliche Veränderungen erreicht werden können.
Wir müssen in unserer Gesellschaft auf allen Ebenen teilnehmen und durch unsere Organisationen bei allen uns direkt betreffenden politischen Entscheidungen und Programmen konsultiert werden und entscheidend mitwirken können. **Wir** sind die ExpertInnen, und unsere Macht und Kraft muss anerkannt werden.

Rehabilitationen und soziale Sicherheit sollten so gesteuert werden, dass wir als vollwertige VerbraucherInnen unserer Gesellschaft unterstützt werden, speziell sollten verbraucherorientierte Dienstleistungen für individuelle Hilfe über die Heiminstitutionen gestellt werden.
In allen Ländern Europas werden wir durch unzugängliche Orte und Transportmittel, Institutionalisierungen, isolierte Workshops, Heime und Bildungswesen diskriminiert. Diese Diskrimination muss aufhören.

Wir verlangen die folgenden dringenden Massnahmen:

- Behinderung soll in der Europäischen Konvention für Menschenrechte sowie im Maastrichter Vertrag aufgenommen werden
- Europäische Politik soll die *UNO*-Richtlinien über gleiche Voraussetzungen für alle anstreben
- Die *EG* soll Direktiven zur Unterstützung der gleichen Voraussetzungen für alle beschliessen, vor allem was die Zugangsmöglichkeiten zu den Orten betrifft.

– Die europäischen Mitgliedstaaten sollen Gesetze für die Einhaltung der Menschenrechte und über Anti-Diskriminierung durchsetzen.

Wir, behinderte Mädchen, Knaben, Frauen und Männer in unseren Organisationen müssen unsere Aktivität vergrössern, unsere Lobbies und unsere Bildung unterstützen und innerhalb unserer Organisationen sicherstellen, dass wir uns nicht gegenseitig diskriminieren.
Wir bitten die Völker Europas, uns in unserem Kampf zur Emanzipation zu unterstützen, das Aufkommen von Faschismus und Gewalt gegenüber behinderten Menschen zurückzuweisen, Frieden für alle zu fordern und die Grässlichkeiten im früheren Jugoslawien und all den anderen Kriegsregionen anzuprangern.
Wir fordern Freiheit, Gleichheit und Frieden für alle. ■